

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint  
sechsmal in der Woche, jeden  
Sonntag ein Beiblatt „der  
Schmetterling“ mit Mode-  
bildern. — Pränumerations-  
Preis für Pest und Ofen für  
fünf Monate: (Vom 1. Aug.  
bis letzten Dezemb.) im Ex-  
peditionslokale abgeholt 3fl.  
20 kr. C.M.; ins Haus 4 fl.  
C.M., pr. Post in allen Orten  
der Monarchie 4fl. 12kr. C.M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühr:  
Für die Einrückung einer  
Amal gespalteten Petitzeile  
3 kr., bei 3maliger Insertion  
nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:  
Batvanergasse, Horvath'sches  
Haus.

Redaktion:  
im selben Hause, 2. Hof  
1. Stock.

Nro. 93.

Dienstag, 3. September.

1850.

Pest, den 3. September.

— Wir entnehmen dem bereits citirten Werke über den letzten Som-  
merfeldzug nachstehendes interessantes Aftenstück:

Romorn Ende Juni 1849.

An den Landesgouverneur Ludwig Kossuth!

Wir stehen schlecht, aber wir verzweifeln nicht, denn ich bin überzeugt,  
daß Görgei mit seinen Operationen den Feind in eine solche Verwirrung  
bringen wird, daß dieser mit seiner großen Macht gar nicht wissen wird,  
was anzufangen. Wenn der Feind gegen die Theiß rückt, marschiren wir  
nach Wien. Görgei gesteht, daß er va banque spiele, aber es gebe eben  
keine andere, bessere Wahl. Es ist übrigens leicht möglich, daß wir uns so  
lange halten, bis eine glückliche Wendung in Paris ganz Europa anders  
gestaltet. Erhalten wir uns nur eine kurze Zeit noch! und müssen wir zu  
Grunde gehen, so sei es nicht so schmäblich, als wie wir im Jänner zu  
Grunde zu gehen nahe daran waren. Vor dem Volke soll man jetzt nichts  
mehr verheimlichen, im Gegentheile sagen, daß die Russen in das Land  
wirklich eingebrochen, um die Freiheit, Nationalität, Religion und Kultur  
zu vernichten, und daß die Cholera nur durch die Russen ins Land gebracht  
wurde. Wenn das Volk dort, wo die Russen sich zeigen, nicht in Massen  
aufsteht, und alle Mitteln des Mordes und der Vernichtung in Anwendung  
bringt, so sind wir, bis Europa zur Vernunft kommt, verloren! Europa  
benimmt sich überhaupt uns gegenüber sehr schändlich. — Siegen wir,  
dann erhebt es sich ganz gewiß gegen russische Intervention; sind wir aber  
besiegt, so wird es über uns eine Trauerrede halten. Wir können uns also  
nur auf unsere eigene Kraft verlassen, schaffe daher nur Soldaten, Waffen  
und Geld, und solltest du dies Alles aus der Hölle holen! Wenn wir bei  
Aes den Feind nicht zurückwerfen, müßt ihr daran denken, mit den Russen  
Verpflichtungen einzugehen, und im Voraus die geeigneten Individuen  
wählen, welche selbst um den Preis der vom Kaiser Alexander gegebenen  
Konstitution die Unterhandlungen anknüpfen. Wenn wir einmal unterge-  
gangen sind, so traktirt selbst der Teufel nicht mehr mit uns. Die drei  
südlichen Armeen verwend' Du zum Schutz der Regierung und zur Ver-  
theidigung der Theiß. Das Volk jenseits der Theiß ist zwar indolent, aber  
einmal agitirt, greift es zu den Waffen. — — Dort findet der Feind sein  
Grab! Nur bitte ich Dich mit der Idee der Brandlegung aufzuhören, denn  
das reizt das Volk gegen uns auf.

Ludwig, Regierungskommissär.

— Es ist nun erwiesene Thatsache, daß Görgei am 7. Juli 1849 in  
Folge des in ihn gesetzten Mißtrauens den Kommandostab freiwillig nie-  
derlegte. „Dies erzeugte“ — so meldete Klapka an Kossuth — eine ge-  
fahrdrohende Senfation. Mir gelang es, vereint mit der Bitte des Offi-  
zierskorps, Görgei wieder dahin zu bringen, daß er das Kommando nach  
seiner Genesung wieder übernehme.“

— Ignaz Peringer, ein wiederholt bestraffter Dieb wurde ehevor-  
gestern Vormittags 11 Uhr vom Rathhause entlassen, und Nachmittags 4  
Uhr schon wieder wegen Messing-Diebstahl eingefangen. Warum seit län-  
ger als drei Monaten schon keine Diebe in das Arbeitshaus abgegeben  
werden dürfen, ist ein Räthsel.

— In der Leopoldstadt (Jäger und Mondgasse) wurden vorgestern über  
Anordnung des Hrn. Stadthauptmann sämmtliche dort sich aufhaltende  
liederliche Weibspersonen sammt ihren Quartier-Geberinnen aufgegriffen  
und eingebracht, wo ihnen von Seite der Behörde einstweilen ein unter-  
irdisches freies Logis angewiesen wurde.

— Das Arbeitshaus war wirklich ein Schrecken für Diebe, denn als  
früher noch derlei langfingerige Subjekte all dort aufgehoben und längere  
Zeit unschädlich gemacht wurden, sah man nicht so wie jetzt bei jeder Bil-  
derauslage, Theater, Cirkus, Dampfschiff ganze Rudel von Gaunern ber-  
umschwärmen und wie hungrige Wölfe auf Beute lauern.

— Die Diebstähle und Einbrüche mehren sich in unsrer Stadt auf un-  
liebame Weise. So wurde am Freitag ein hiesiger Spiegelhändler um  
Gegenstände im Werthe von 300 fl. bestohlen. Am verfloffenen Sonntag  
Abends zwischen 6—7 Uhr geschah ferner ein bedeutender Einbruch in  
einem Hause auf dem neuen Marktplatz im Quartiere des Doktors J.  
und seines Miethsmanns L. Die Spitzbuben warfen die Kästen um und  
erbrachen sie mit Stemmeisen. Der Verlust ist bedeutend, jedoch war die  
Beute nicht so groß, als die Gauner wahrscheinlich vermutheten, da L. den

fürzlich erhobenen Kauffchilling für sein Haus im Stadtwaldchen wo an-  
ders deponirt hatte.

— Die in Ungarn operirende russische Armee unter Marschall Fürst  
von Warschau bestand aus dem 2. Armeekorps G. d. R. Kuprianov mit  
der 4. 5. u. 6. Infanterie- der 2. leichten Kavallerie und der 2. Artillerie-  
Division, 32 Bataillons, 32 Eskadrons und 112 Geschütze in der Stärke  
von 28000 M. Infanterie und 4000 Kavallerie, dem 3. Armeekorps  
G. d. R. Graf Rüdiger mit der 7. 8. und 9. kombinierten Infanterie-,  
3 leichten Kavallerie und 3. Artillerie-Division, 48 B., 44 Est., 176 Ge-  
schütze, 43000 M. Inf. und 5500 M. Kav. stark; aus dem 4. Armeekorps  
G. d. J. Tschodajew mit der 10. 11. und 12. Infanterie-, 4. leichten  
Kavallerie und 4. Artillerie-Division, 48 B., 44 Est., und 176 Geschütze,  
43000 M. Inf. und 5500 M. Kav. stark. Die russische Armee zählte also  
128 B., 120 Est., und 464 Geschütze in der beiläufigen Stärke von 114000  
Mann Infanterie und 15000 Mann Kavallerie. Das in Siebenbürgen  
operirende 5. Armeekorps unter G. d. J. Lüders mochte etwa 38000  
Mann zählen.

— Die drei Matadors des Pesther Schachklubbs, welche weiland die sieg-  
reichen zwei Partien gegen die Pariser Schachmeister leiteten, befinden  
sich gegenwärtig jeder in einem andern Welttheile. Szén verweilt hier in  
Europa, Löwenthal in Amerika und Grimm in Asien.

— Die Verurtheilung des Redakteur des „Hölgysutár“ Ignaz Nagy  
zu drei Monaten Arrest ist wirklich erfolgt, und ward derselbe bereits ge-  
stern eingezogen. Sein Hauptvergehen soll die Veröffentlichung des Ge-  
dichtes „a huszár esalád“ gewesen sein. Das Blatt wurde jedoch nicht  
verboten.

— Es ist nun erwiesen, daß der Ueberfall, welchen Se. Excellenz der  
FZM. Baron Jellachich am 14. Juli bei Hegyes versuchte, nicht durch  
Verrath mißglückte, sondern einfach, weil Better am selben Tage Morgens  
gegen die k. k. Armee marschiren wollte, und Guyon wie Krémthy die be-  
züglichen Dispositionen bereits am 10. Juli ertheilt hatte. So kam es,  
daß die Kaiserlichen auf einen schlagfertigen Feind in einer konzentrirten  
Stellung trafen, aus der Guyon leicht zum Gegenangriff übergehen konnte.

— Nach dem Buche „Feldzug in Ungarn und Siebenbürgen im Som-  
mer 1849“ trat der gefürchtete Gast, die Cholera vorigen Jahres in den  
tiefer liegenden Lagerstätten bei Aes, Esém und Igmand so verheerend auf,  
daß der Krankenstand in den Tagen vom 10. bis 12. Juli durchschnittlich  
14200 Mann bei den Oesterreichern und 1800 bei den Russen, zusammen  
also 16000 Mann betrug.

— Nun ist auch das mystische Dunkel aufgebellt, weshalb Dembinski  
im Juni v. J. den Kommandostab niederlegte. Seine Armee zählte nämlich  
mit Einfluß der selbstständigen Division Kazinczy 17220 Mann, 2104  
Pferde und 57 Geschütze. Die Stellung bei Speries, die er behaupten  
sollte, erfordert aber zu ihrer Vertheidigung wenigstens 15000 bis 18000  
Mann. Dembinski hätte also behufs nachdrücklichen Widerstandes seine  
ganze auf einer Linie von 50 Meilen ausgedehnte Armee zusammen ziehen  
müssen. Nicht genug, er erhielt auch Befehl, das Gros seiner Streitkräfte  
als Verstärkung zur Ober-Donau-Armee abzusenden, an der Waag auf-  
zustellen und diesem Befehl bei schwerer Verantwortung nachzukommen.  
Womit sollte er dann die russische Armee aufhalten? Er legte daher den  
Kommandostab, nachdem er schon im Mai vergeblich um seine Abberufung  
gebeten, am 17. Juni wieder.

— Dr. Gützlaff hat Sonntag Nachmittags auch in Ofen, in der  
evangel. Kirche gepredigt. Samstags hielt er in der ung. Akademie einen  
äußerst interessanten Vortrag über die muthmaßliche Verwandtschaft des  
in Korokor (im chinesischen Hochland) lebenden Volksstammes mit den  
Magyaren. Derselbe reiste gestern nach Preßburg ab, wo er ebenfalls einen  
Vortrag halten wird. Der würdige, gelehrte Mann wird im November  
in Begleitung mehrerer männlicher und weiblicher Missionäre wieder nach  
China seinem zweiten Vaterlande abreisen.

— Nach dem „Magy. Hir.“ hat die Stadt Eze gléd 16,934 Ein-  
wohner, darunter 16,756 Ungarn sind. Auch soll sich ein Muselman dort  
befinden, der zwei Frauen hat.

— Anstatt des nach Wien gereisten Sárközy tröstet, wie der „Hölgys-  
futár“ sagt, Kecskeméti Józsi mit seiner aus eils Mitgliedern bestehenden  
Musikbände die hiesige Einwohnerschaft.

— Zu den mit Beginn der künftigen Woche zu eröffnenden militäri-  
schen Uebungen auf der Kerepürer Haide werden fortwährend die rüstig-  
sten Anstalten getroffen, und man sieht täglich die benöthigten Truppenför-  
per ins Lager sich begeben.

— Gestern zeigte Hr. Bánffy im „Pesti Napló“ an, daß er die Redaktion dieses Blattes übernommen.

— In Bezug auf die vom „Fremdenblatte“ gebrachte Nachricht, daß Hr. v. Csápar eine Anstellung in Wien erhalten, meldet der „Napló“ daß der Genannte zur Stunde von einer solchen Ernennung nichts wisse, daß er in der Nähe von Waizen andauernd der Kränklichkeit wegen verweile, und nichts anderem als seiner Herstellung entgegen sehe.

— Der Schriftsteller Pévay befindet sich im Stadthause in Haft. (Wie wir hören soll ein Preßvergehen hierzu Veranlassung gegeben haben).

— Briglevich soll eine Gegenschrift bezüglich der vielgenannten Brochure von Somssich geschrieben, aber noch keinen Verleger gefunden haben.

— Dem Vernehmen nach ist Frau Kántor, die einst vielberühmte ungarische Schauspielerin, mit Tode abgegangen.

— Der aus Preßburg wohlbekannt Advokat Ladisl. v. Büký der das Fälschen von Dokumenten en gros betrieb, ist gestern von der k. k. Polizei-Sektion dem Kriminalgerichte des Pester Landgerichtes zweiter Sektion wegen neuerlich begangenen Betrügereien übergeben worden.

— Bar. Bay M. ist nach Wien berufen worden. Die politischen Witterungspropheten knüpfen an diesen Umstand mehr oder minder gute Hoffnungen.

— Wie wir hören, soll eine Deputation aus mehreren Gemeinderäthen bestehend, den Herrn Bürgermeister v. Terczy an der Spitze, sich nach Wien begeben, um bezüglich der Einkommensteuer einige Vorlagen zu überreichen.

— Nächsten Sonntag findet die bereits erwähnte Wohlthätigkeits-Vorstellung für die hinterlassene Familie des verstorbenen Kapellmeisters Csápar statt, bei welcher Gelegenheit nebst den beliebtesten Szenen aus den Opern: „Kunok“ und „Morsinai Erzsébet“ auch der 2. Akt des „Barbier von Sevilla“ gegeben wird, worin die ausgezeichnete Künstlerin Frau de Lagrange unentgeltlich mitwirken und des Verbliebenen letzte Komposition, eine große Bravour-Arie, eigens für diese Künstlerin komponirt, vortragen wird.

— Dem Vernehmen nach wird an die Stelle des verstorbenen Kapellmeisters Csápar Herr Karl Doppler, letzterer Zeit Kapellmeister in Ofen, ernannt werden.

— Die Raaber ungarische Musikgesellschaft unter der Leitung des Josef Farkas unter dem Namen „Pariser Zigeuner Banda“ bekannt, findet beinahe noch größeren Beifall, als die Lóczyer Kapelle des Károlydy. Sie ist für die ganze Dauer ihres Aufenthaltes in Wien für den „Sperl“ engagirt.

— Die Expedition von Briefen und Paketen für die Route Bukarest-Wien mit dem von Giurgewo stromaufwärts fahrenden Dampfboote, welche vor einigen Monaten eingeleitet wurde, ist wieder eingestellt worden, da sich durch dieses Beförderungsmittel gegen den Landkurs nur eine Verzögerung der Beförderung zeigte.

— Gestern ist in der Nähe des Kalvarienberges ein Häuschen in Brand gerathen, welcher aber sogleich gestillt wurde.

— Herr Dr. Kada, vormalig Assistent, ist zum Physikus in Kecksemet ernannt worden.

— Wir vernehmen, daß der Redakteur des konstitutionellen Blattes in Prag, Hr. Klutschak wegen eines Preßvergehens von dem Kriegsgerichte zu einem 8 tägigen Arreste verurtheilt ist.

— Der ruthenische Bjesnik berichtet, daß die Regierung für die Ruthenen Ungarns das Landesgesetzblatt dieses Kronlandes auch in ruthenischer Sprache werde herausgeben lassen und bereits den Herrn Vicerektor des Seminars in Ungvár, Rakowski, zum Redakteur desselben ernannt habe.

— Der Augsb. „Allg. Ztg.“ wird geschrieben: Die russische Regierung hat an die Hospodare der Moldau und der Walachei, Fürst Ghika und Stirbey, die Anfrage gestellt, ob sie für die Ruhe des Landes ohne russische Besatzung einstehen zu können glauben? Der erstere hat geantwortet eine definitive Antwort zu geben, der letztere erwiederte geradezu, er bedürfe noch eine Bedenkzeit von zwei Jahren. Bei der Abhängigkeit der beiden Fürsten von Rußland war ihre Antwort leicht vorauszusehen. In den Donaufürstenthümern wird kein Hospodar gewählt von dessen Treue die russische Regierung nicht überzeugt ist. Es bleiben in Folge jener Antwort noch 6000 Mann Okkupationstruppen in der Moldau, 7000 in der Walachei. Wie lange? ist unter den erwähnten Umständen nicht vorauszusagen. Die Verpflegung derselben wird von Rußland bestritten. Die höheren Offiziere werden sehr heimisch in den Familien der Bojaren, und die russische Regierung begünstigt die Heirathen mit den Töchtern des Landes.

— Nach dem oft erwähnten Buche machte Bysocki dem Landesgouverneur im Juli v. J. nachstehende drei Vertheidigungs-Vorschläge: 1. In Pest alle waffenfähigen Männer aufzubieten, die Stadt zu barrikadiren, Transcheen zu eröffnen, Pallisaden zu setzen, mit einem Worte alle nur denkbaren Anstalten zu einer großartigen Vertheidigung zu treffen. Wollte man aber Pest verschonen, so vereinige man den Landsturm mit meinem Korps zwischen Gyöngyös und Pest, organisire den Landsturm im Rücken der russischen Armee, rücke aus Komorn mit einem Korps in deren Flanke u. s. w. 2. Man sende mich zur Vereinigung mit Better ab, um die Armee des F. Z. M. Br. Jellachich zu schlagen, dann über Siebenbürgen in die Moldau und Wallachei zu ziehen, und sowohl dort als auch in Galizien die Russen durch Revolutionen in ihrem Rücken zu beunruhigen. 3. Oder man sende Bem nach Bolyhnen und Podolien, mein Korps aber nach Komorn zur Ver-

einigung mit der Armee Görgei's, um dann nach Wien und Deutschland zu marschiren, wo man vor dem gewaltthätigen Einbruch der Russen Schutz suchend eine ohnedies schon freisinnige Bevölkerung mit Hilfe der magyarischen Armee zu einer allgemeinen Revolution bringen könnte. Dieser letzte Vorschlag scheint mir der beste zu sein, nachdem auf diese Weise der Kriegsschauplatz nach dem Auslande verlegt und Frankreich jedenfalls zur Intervention gezwungen wird.

— Welche eine Bedeutung der eben abgelaufene Johanni Markt für die untern Donauggenden hatte, erhellt daraus, daß, abgerechnet der vielen Frachtgüter, welche mittelst Dampfboote und theilweise per Achse dahin befördert wurden, 30 gewöhnliche Marktschiffe bloß mit hier eingekauften Handels-Artikeln vollständig befrachtet worden, welche für die Handelsplätze: Belgrad, Semlin, Pancsova u. bis Russisch bestimmt sind.

— Die Kinderpest hat in Siebenbürgen bereits an In- und Erntestät abgenommen, und ist in zwei Bezirken des Karlsburger Distriktes gänzlich erloschen, dagegen in 7 Ortschaften des Netzeger und in 3 Ortschaften des Karlsburger Distriktes von neuem ausgebrochen. Auch in Ungarn nimmt die Seuche überhand und hat bereits in einigen Theilen des Banat, im Pester, Preßburger und Trentsiner Komitate große Verheerungen unter dem Viehstande angerichtet.

— Der dänische General de Moza, der in der Schlacht bei Istedt entscheidend mitwirkte, ist Israelite, aus Kopenhagen gebürtig.

— Einem unbestimmten Gerüchte zufolge sollen die deutschen Kreise des Dedenburger und Preßburger Komitates dem Kronlande Oesterreich einverleibt werden. (Fremdenblatt)

— Der „Corriere Italiano“ will wissen, daß man in den Ischler Konferenzen über folgende zwei Punkte übereingekommen sei: 1) daß das russische Kabinet der preussischen Regierung über ihre deutsche Politik sein Mißfallen ausdrücken werde; 2) daß die Familie Oldenburg, wenn sie zum dänischen Thron gelangt, das Großherzogthum Oldenburg behalten werde. Das Verhältniß von Holstein und Lauenburg zum deutschen Bunde wünscht Rußland wie vor 1848 aufrecht zu erhalten.

— Die Direktion der Dampfschiffahrt hat auf allen ihren Dampfbooten die lobenswerthe Fürsorge getroffen, bewährte Arzneimittel gegen plötzliche Choleraanfälle in Bereitschaft zu halten. Diese Vorsicht dürfte zur Nachahmung auch andern Anstalten, wo auf der Reise nicht gleich ärztliche Hilfe bei der Hand sein kann, zu empfehlen sein.

— Der bekannte Autor des Berliner Guckkästners, in neuerer Zeit eines demokratischen Volkskalenders, Adolph Glasbrenner, ist wegen Verbindungen mit dem sozialistischen Komite in London aus Mecklenburg, wo er sich seither aufhielt, ausgewiesen worden.

— Fürst Metternich ist mit der Abfassung seiner Memoiren in französischer Sprache eifrig beschäftigt. Die interessantesten Denkwürdigkeiten dürften aber erst nach dem Tode des Fürsten erscheinen.

— Das erste Beispiel der in Weimar geschenehen Trauung eines Juden und einer Christin scheint Nachahmung zu finden. Beim dortigen Oberpfarr-Amte sind theils aus Oesterreich, theils aus Preußen bereits anderweitige Gesuche um Einsegnung von Verlobten jüdischer und christlicher Konfession eingegangen.

— Aus Zara wird vom 26. August gemeldet: Ali Pascha aus Mostar soll sich in der Festung Stolacz einsperren, und um jeden Preis vertbeigen wollen. Nach einem kaiserlichen Besman wird eine Steuer von dem Gebiet, welchen die Feudalherren in Bosnien bezogen, dem Staate zugewiesen. Alle Spahis müssen zur Armee. Volkszählung und Rekrutierung wird auf Omer Paschas Befehl vorgenommen. Drei Beziere mit einem Pascha an der Spitze werden das Land verwalten.

— Die Lóczyer ungarische National-Musikgesellschaft unternimmt eine Kunstreise nach St. Petersburg, wofelbst sie auf eine Reihe von Vorstellungen um den Preis von 10,000 Silberrubel engagirt ist.

— Den neuesten Nachrichten zufolge ist sowohl im Kurort Pityán wie auch in Groß Pityán die Cholera bereits erloschen; dagegen ist aber im nördlichen Theile des Bihar Komitates, in der Ortschaft Mieste, die Ruhr epidemisch zum Vorschein gekommen.

## Inland.

Wien, 31. August. Das Unterrichtsministerium wird mit 1. Jänner 1851 ein Schulblatt erscheinen lassen, welches in materieller und literarischer Beziehung kräftigst unterstützt werden soll. Die Hauptredaktion desselben ist dem Schulrathe Dr. Becker zugedacht.

\* Das Unterrichtsministerium hat dem Vernehmen nach bereits beschloffen, noch im nächsten Monate einen Lehrerkongress einzuberufen, welcher beiläufig 14 Tage dauern und sehr zahlreich werden soll. Alle Angelegenheiten, welche auf Schule und Unterricht Bezug haben, würden vor diesem Kongresse zur Berathung kommen. Die Kosten der Versammlung dürften zum Theile vom Staate gedeckt werden.

\* Sämmtlichen Postämtern und Kondukteuren ist aufgetragen worden, die aus dem Auslande kommenden Reisenden, wenn sie keine der Verzollung unterliegenden Gegenstände mit sich führen, aufmerksam zu machen, daß sie durch Einholung einer Freibollete, welche die Bestätigung enthält, daß ihre sämmtlichen Gegenstände dem Zollverfahren unterzogen wurden, jeder weiteren Unannehmlichkeit vorbeugen können.

\* Die „östr. Korrespondenz“ sagt mit Bezug auf den Beitritt der östr. Regierung zu den Bestimmungen des Londoner Protokoll: Selbst

wenn Oesterreich einige Ursache hätte die Auflösung der Gesamtmonarchie zu wünschen und sich nicht bemühen wollte, die Schrecken eines Successionskrieges von der nordalbingischen Küste fern zu halten, so bliebe noch zu bedenken, daß Oesterreich sich einer großen, unleugbaren Thatsache gegenüber befand, nämlich dem protokollarisch festgestellten Entschlusse der europäischen Großmächte, der entweder anerkannt oder bekämpft werden mußte; ein Drittes gibt es nicht; die nichts sagende Attitüde des scheinbaren Ignorirens paßt nicht für eine Großmacht, welche die Solidarität der europäischen Interessen zu vertreten hat und erschien um so unzulässiger, als Oesterreich gerade durch seinen Beitritt die Rechte und die Interessen des deutschen Bundes zu wahren in die Lage kam. Das ist der von dem k. k. Cabinet unverrückbar festgehaltene Standpunkt, und es freut uns melden zu können, daß gerade bezüglich dieses Punktes Verhandlungen eingeleitet worden sind, als deren Ergebnis sich die Regelung der Verbindung Holsteins und Lauenburgs mit Deutschland unbeschadet ihrer künftigen organischen Verbindung mit Dänemark herausstellen wird.

\* Dem Vernehmen nach wird Sr. Majestät der Kaiser die Reise zur Heereschau nach Voralberg Mitte September antreten.

\* Die beiden Brüder Sr. Majestät des Kaisers, J. k. Hohelien Erzherzoge Karl und Ferdinand, werden die Reise nach dem Orient im Laufe der nächsten Tage über Triest antreten. Außer dem Generalen Fürst v. Jablonowski wird dieselben der in der literarischen Welt bestens bekannte k. k. Archivar, Kaltenbäck, begleiten.

**A u s l a n d.**

**Berlin.** Sr. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird einige Zeit in Baden-Baden verweilen.

**Kiel.** Die Dänen sind in der Nacht auf den 27. d. Mts. mit fünf Schiffen bei Grünewald, unweit Noer, gelandet. Hier wurde die Garnison deshalb allarmirt.

\*\* In Schleswig-Holstein ist ein „Aufruf an alle waffenfähigen Mannschaften des Landes“ von Seite des Kriegsdepartements erschienen.

**Kassel.** Der Adressentwurf, welcher der kurhessischen Ständeversammlung vorliegt, enthält ein vollständiges Mißtrauensvotum gegen das Ministerium Hassenpflug.

**Dresden.** Die sächsische Regierung hat bei den Kammern einen Gesetzes-Entwurf eingebracht, wonach Preßvergehen nicht mehr vor einer Jury, sondern nach dem gewöhnlichen Strafprozeße behandelt werden sollen.

**Paris,** 28. August. In Metz speisten mehrere preussische Offiziere mit dem Präsidenten, nachdem sie der Revue beigewohnt, bei welcher vorherrschend: „vive la republique!“ gerufen wurde. In Pont Mousson sang die Nationalgarde mitten in der Revue die Marschlied „Le peuple“ ist wegen eines Artikels gegen das neue Wahlgesetz, worin offen zur Revolution aufgefordert wurde, von der pariser Jury freigesprochen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 93.

**Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.**

3. September 1850.

**Fremden-Liste.**

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Ignaz Moser, Chemiker, Mitglied einer Minist.-Commission. — Hr. Jos. Lang, k. k. Lieutenant, aus Böhmen. — Hr. Fr. Keder, k. k. Hauptmann, von Wien. — Hr. M. Edler v. Saalfeld, Rittmeister. — Hr. Joh. Gay, Führer der k. k. Burgwache, von Wien. — Hr. Josef Schöpsal, Instrumentenmacher, von Raab. — Hr. Peter Nagy, Zeichenlehrer, von Wien.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Ernst v. Benedekfalvy, Grundherr, von Benedekfalva. — Hr. Joh. Marinovich, k. k. serbischer Senats-Sekretär, von Belgrad. — Hr. Ignaz Hofbauer, Apotheker, von W. Theresiopel. — Hr. Joh. v. Insitoris, Comitats-Gerichtsbeisitzer, von Urad.

Zum „Palatin.“ Hr. Mich. v. Andrássy, Grundherr, von Grau. — Hr. Paul Nagyval, Privatier, von Pécsvár. — Hr. Anton v. Kornis Grundherr, von Baracs. — Frau Joh. von Korponay, Grundfrau, von Sároboz. — Hr. Florian v. Majtkényi, Grundherr, von Novak.

„Zum weißen Schiff.“ Hr. E. v. Balázs, Tekonom, und Hr. P. von Földváry, Grundherr, von Nagyfalva. — Hr. Adolf Vegna, Apotheker, von Raab. — Hr. Carl Weisert, Rothgärber, von Pancsova.

„Zur Brücke“ in Ofen. Freiherr von Gemingen, k. k. Oberleuten. — Hr. Wattyá Gabr., Pfarrer, von Barabazay. — Franz Botanof, k. k. Salz-Einnehmer, von Turoz. — Etinyay P., Fiskal, von Dobal.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Graf C. Appony, sammt Gemalin, k. k. General-Major, von Wien. Hr. Joh. Graf v. Rémes, k. k. geb. Rath, von Siebenbürgen. — Hr. v. Nof, Ingenieur. — Hr. C. Fischer, Fruchtbändler, von Raab. — Hr. A. L. White, Geistlicher, aus London. — Hr. D. White, k. engl. Major, von London.

Zum „Tiger.“ Hr. Lad. Semrey, Gutbesitzer, von Kapi. — Hr. Philipp Feischl, und Karvor Jiv., Kaufleute, von Debreczn. — Hr. G. Joz, k. k. Rittmeister, und Hr. St. Höbl, pension. Hauptm., von Füred. — Hr. Fr. Pilzer, k. k. Reg. Verwalter, von Elmüs.

**Verstorbene in Pest.**

Innere Stadt.

18. August. Der Witwe Theresie Keusler ihr Sohn Ludwig, 5 Mon. alt, kath., an Fraisen. Leopoldgasse Nr. 180.

19. Dem Buchbindermeister Hrn. Carl Karsch seine Gattin Katharina, 47 J. a., kath., an Cholera. Sebastianiplatz, Nr. 204.

20. Dem Fischermeister, Hrn. Joh. Forstinger, sein Sohn Franz, 9 Jahr alt, kath., an Abzehrung. Untere Donauzeile Nr. 82. — Dem Hrn. A. Gresényi, Tekonom, seine Tochter Emilie, 1 Jahr alt, kath., an Zahnfransen. Müllergasse Nr. 99. — Dem Hrn. L. Szokolay, Schneidermeister, seine Tochter Etel, 4 Jahre alt, kath., an Cholera. Donaugasse Nr. 54. — Dem Joh. Joppeler, Maurer, seine Tochter, kath., 2 Stunden alt, an Schwäche. Heuplag Nr. 396.

21. Dem Hrn. Joh. v. Buday, Direktors-Fiskal, sein Sohn Emerich, 1 Jahr alt, kath., an Zahnfransen, Seminargasse Nr. 313.

22. Dem Hrn. Jos. Czizjal, Riemermeister, seine Gattin Franziska, 23 Jahr alt, kath., am Zehrfieber. Ketstemetgasse Nr. 103. — Dem Hrn. Stephan Illés,

Advokat, seine Tochter Gisela, 8 Mon. alt, kath. Zahnfransen. Dachfengasse Nr. 217.

23. Dem Hrn. Vinz. Kampfmann, Schneidermeister, seine Gattin Theresia, 45 J. alt, kath. Kubr. Gutgasse Nr. 207. — Hr. Jos. Bulogh, Diener, 58 Jahr alt, kath., an Cholera. Sebastianiplatz Nr. 296. — Hr. Georg Stieber, Schustermeister, 42 Jahr alt. Cholera. Leopoldgasse Nr. 182.

25. Hr. Joh. Priefel, Wirth, 32 J. alt, kath., Cholera. Donaugasse Nr. 54. — Dem Wirth, Joh. Weiß, seine Tochter Sophie, 1 Jahr alt, kath., an Ausschlag. Müllergasse Nr. 151.

27. Dem Hrn. Martin Seiller, Lederbändler, sein Sohn Frank, 10 J. alt, kath., an Cholera. Untere Donauzeile Nr. 59. — Dem Joseph Mistai, Hausmeister, sein Sohn Georg, 9 Jahr alt, kath., an Cholera. Donauzeile Nr. 139.

**Leopoldstadt.**

24. August. Der Juliana Kiss, Tagelöhnerwitwe, ihr Sohn Ludwig, reform., 13 J. alt, am Durchfall. Komorner Schiff.

26. Dem Hrn. Philipp Granichstädter, Kaufm., seine Gattin Barbara, evang., 30 Jahr alt, am Zehrfieber. Hochstraße Nr. 197. — Dem Georg Leykam, Overteller, sein Sohn Georg, evang., 6 Mon. alt, an Gedärmfransen. Trivigasse Nr. 240.

27. Dem Joh. Auer, Schuster, seine Tochter Magdalena, kath., 6 Wochen alt, am Gedärmbrand. Palatin-gasse Nr. 364. — Dem Franz Mucker, Feltwebel, sein Sohn August, kath., 5 Tage alt, an Schwäche. Waag-gasse Nr. 263. — Der Barbara Salzer, Dienstmagd, ihre Tochter Marie, kath., 2 Wochen alt, an Kopftraif. Waignerlinie Nr. 438.

29. Elisabetha Pany, Dienstmagd, kath., 25 J. alt, Cholera. Morgengasse Nr. 79.

**Theresienstadt.**

24. August. Dem Jakob Feldmann, Wirth, s. Sohn Joseph, israel., 4 Mon. alt, am Zehrfieber. Königsgasse Nr. 1430. — Dem Joh. Matokl, Schneider, s. Sohn Ludwig, kath., 2 Tage alt, an Fraisen. Schwarzadlerg. Nr. 601. — Dem Hrn. Franz Bayer, Cigarrenfabrikant, seine Gattin Antonia, kath., 24 Jahr alt, am Zehrfieber. Stadtwaldchen.

25. Dem Em. Pivay, Müller zu Szegedin, s. Sohn Johann, kath., 1 Mon. alt, am Durchfall. Kl. Feldgasse Nr. 549.

26. Der Anna Hammer, Magd, ihr Sohn Joseph, 14 Wochen alt, am Zehrfieber. 2 Mohrengasse Nr. 635.

27. Jos. Beer, Weinbändler von Bonybád, israel., 60 J. alt, am Schlagfluß. Elbengasse 1358. — Dem Jak. Kohn, Cigarrenmacher, seine Gattin mit einem todtten Mädchen entbunden. Gr. Feldgasse 1186. — Dem Jgn. Warschauer, Handelsmann, s. Sohn Moni, israel., 9 Mon. alt, am Zehrfieber. Laudongasse 1295. — Dem Hrn. Michael Trist, Fleischbauer, sein Sohn Johann, kath., 6 Jahre alt, am Zehrfieber. Herminfeld. — Dem Jgn. Engel, Zimmermacher, sein Sohn Karl, israel., 6 J. alt, an Kopfentzündung. Schwarzadlergasse 608.

Hrn. Herm. Stärk, Mag. v. Chirurg., seine Gattin mit einem todtten Knaben entbunden. 2 Mohreng. 1391. — Dem Hrn. Joh. Schweizer seine Gattin Eleonore, kath., 40 Jahr alt, am Zehrfieber. Elbengengasse 1349. — Dem Hrn. Bernhard Stern, Handelsm., s. Sohn Hugo, israel., 4 Jahr alt, an Fraisen. Rambahgasse Nr. 624.

Dem S. Sonnenschein, Schneider, seine Tochter Rosa, israel., 12 Tage alt, an Fraisen. Schwarzadlerg. 612.

**National-Theater:**

**Hunyadi László.**

Eredeti nagy opera 4 szakaszban. Irta Egressi Béni. zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

**Deutsches Theater in Pest.**

**Der Kaufmann von Venedig,**  
Drama in 4 Aufzügen nach Shakespeare von Schlegel.

**Sommer-Theater in Ofen.**

**Unter der Erde,**

oder:

**Freiheit und Arbeit.**

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Carl Elmar.

**Früchtenpreise von Wieselburg.**

Am 29. August 1850.

Preßb.	Megen.	Beste Qual.		Mittlere.		Mindere.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	8	—	7	—	6	—	—
Halbfrucht . . . . .	5	—	4	45	4	30	—
Korn . . . . .	4	36	4	24	4	15	—
Gerste . . . . .	3	24	3	12	3	—	—
Rufurug . . . . .	4	54	4	48	4	42	—
Safer . . . . .	3	24	3	12	3	—	—

Abtag aller Gattungen Früchte sehr gut. Zufuhr an Wasser und auf der Aze sehr wenig.

**Tags- und Erinnerungskalendar.**

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
3. Septemb.	Mansuet	Mansuet	22. Aug. Agathon
1. "	Rosalia	Moses	23. " Lupus
3. Sept. 1849.	Abbruch der Unterhandlungen mit der Komorner Garnison.		

**Fahrten der Dampfboote im September.**

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.  
" " Semlin: jeden Montag und Freitag  
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag  
Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

**K. k. ungarische Central-Eisenbahn.**

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.  
Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.  
" Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.  
" Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.  
" Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

**Leihbibliothek.**

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waizner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Wasserstand der Donau am 3. September.**

6 Schuh 2 Zoll 0 Linien ober Null,

# Einladung zur neuen Pränumeration

auf vier Monate.

(Vom ersten September bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für 4 Monate: (Vom 1. Septemb. bis letzten Dezember) im Expeditionslokale abgeholt 2 fl. 40 fr. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 3 fl. 12 fr. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 3 fl. 30 fr. C.M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

## Zu verkaufen:

**Ein Daguerrotyp-Apparat**  
in Ofen, nächst der alten Brücke, Nr. 24 im ersten Stock. Auch wird auf Verlangen daselbst das artistische wie chemische Verfahren damit vollkommen beigebracht.  
344—(1, 2)

## Wage-Verkauf.

In Ofen, Vorstadt Tabán, Hauptgasse Nr. 558, ist eine sehr gute, bei 300 Eimer fassende Wage, ganz mit Eisenreifen beschlagen, zu verkaufen. Eben dort sind auch weiße und rothe alte Weine und leere Fässer täglich zu verkaufen. 343 (1, 3)

(334) **Fortepiano's** (2, 3)

sind in der blechernen Hutgasse im Graf Festetics'schen Hause Nr. 302, beim Klaviermacher Schmel zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen.

(334) **Ház-eladás** (2, 3)

Pesten a belvárosban létező lövész-utczai 360-ik sz. a. Pákosdy féle egyemeletes sarokház szabad kézből eladandó. Iránta értekezhetni ugyanazon utczában 362-dik sz. a. Enzsel háznál.

## Reisewagen zu verkaufen.

Ein noch wenig gebrauchter neu lakirter Wiener Reisewagen (batara a la hâte) sammt Reiserequisiten, ist um den Preis von 320 fl. C.M. beim Sattlermeister Föglle gegenüber dem Museum auf der Landstraße zu haben.

Desgleichen eben daselbst ein noch in ganz gutem Zustande sich befindlicher Schwimmer. 336—(2, 3)

## Gasthof-Verpachtung.

Der in Ofen nächst dem Kaiserbade gelegene neue elegant hergerichtete Gasthof „zur Heilquelle“, welcher sich seit der Eröffnung als besonders vortheilhaft erwies, ist auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Die Bedingungen sind beim Eigenthümer albort zu erfragen. 336—(1, 3)

(340) **Protest** (2, 3)

Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß in Wien und Pest ein angeblich durch mich ausgestellter und durch meinen verstorbenen Bruder Graf Mikos Kelemen angenommener Wechsel von 4000 fl. C.M. sich im Umlauf befindet. — Diesen Wechsel erkläre ich hiermit für einen auf meinen und meines Bruders Namen gemachten falschen Wechsel, zu dessen Beschlagnahme und anzustellender Untersuchung ich bereits die nöthigen Schritte bei der II. Section des Pesther Landesgerichtes gethan habe, und warne Jedermann vor Ankauf desselben. Pest, am 30. August 1850.

Graf Mikos Benedek.

(314)  Schon die Sechste Auflage! (4, 4)

So eben ist erschienen und bei

**CARL EDELMANN,**

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Allgemeines geprüftes Pester Kochbuch.

Enthaltend:

1200 Vorschriften für die bürgerliche Küche.  
Nebst einer Anweisung

zur geschmackvollen Garnirung und dem Anrichten der Speisen, so wie über das kunstgerechte Vorschneiden und Zerlegen der Braten und anderer Gerichte, dann 100 Vorschriften für Küche, Keller und Vorrathskammer.

Sechste Auflage.

8. In Umschlag steif gebunden. — Preis 1 fl. 36 fr. C.M.

Bei Landerer & Heckenast in Pest,  
ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

## MEZEI NAPTÁR.

GAZDASÁGI

KALENDARIOM.

A' NÉP HASZNÁLATÁUL.

1851.

KÖZÖNSÉGES ÉVRE.

(324) Geh. Preis 8 fr. C.M. (8, 8)

Bei

**Carl Edelmänn in Pest,**

Buchhändler, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Der moderne Eulenspiegel.

Roman von

**Adolf Ritter von Tschabuschnigg.**

8. 2 Bände. In Umschlag gebunden fl. 4.

Vollständiges

## Fremdwörterbuch

mit Bezeichnung der richtigen Aussprache und Betonung der Fremdnamen und Fremdwörter

von

**Dr. Franz Pichler.**

Dritte Auflage.

Gr. 12. Pest 1846. Zwei Theile in 1 Band in ganz engl. Leinwand gebunden 1 fl. 40 fr. C. M.

(Enthält gegen 60,000 Fremdnamen und Fremdwörter.)

## Nicht zu übersehen!

Im Milchverschleiß, früher im Benesch'schen Hause im Tröbnergasse, und jetzt durch Lokalveränderung im Gentelen'schen Hause, Eck der Sporergasse, am Komitatshaus angebaut, der bekannten Spieluhr gegenüber bekommt man immer frische ausgezeichnete H e w e s c h e r W a s s e r - M e l o n e n, im Keller eingelegt, sowohl Stückweis als in Portionen, um billigen Preis.  
Depper.  
338—(2, 3)

## In Kost, Quartier und Unterricht

wünscht eine achtbare und gebildete Familie 2 oder 3 Mädchen zu nehmen, wo solche außer dem Unterricht in Sprachen, Musik etc. auch in allen weiblichen Handarbeiten ausgebildet werden. Die Conuersation im Hause wird französisch geführt.

Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes. 319—(6, 6)

(321) Bei (2, 3)

## Karl Edelmänn,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Gedichte

von

**Betti Paoli.**

Zweite vermehrte Auflage. 8. In Umschlag gebunden 1 fl. 40 fr.

## Die Landschaftsgärtnerei,

oder

Grundsätze zur Anlage der deutschen und englischen

## Landschaftsgärten;

Anleitung zur Erziehung und Pflege der vorzüglichsten Baum- und Zierstrauchgattungen, welche zu englischen Anlagen und Gärten verwendet werden können.

Nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen verfaßt von

**Johann Leibiger.**

Mit 1 lith. Beilage. Pest. 8. brosch. 1 fl.

## Novellen

## und Erzählungen.

Aus hinterlassenen Papieren

der

**Frau Amalie Bezeredy.**

Gr. 12. 2 Bände. In Umschlag gebunden 4 fl. C.M.

Inhalt: Die Pädagogen. — Die Mädchenschule. — Die Schiffschule. — Musikalische Bekanntschaften. Die Braut- schau. — Cäcilie. —